

Für fremde Ohren bestimmt

Neugier, Dynamik, Herzensangelegenheit: Beim Salonfestival laden Menschen Gäste ein, die sie nicht kennen. Bei 13 Konzerten gibt es vom 3. September an Klassik, Jazz, Folk und Pop an ungewöhnlichen Orten.

Von Bert Strebe

Hell. Schlicht. Schön. Diese drei Attribute fallen einem als Erstes ein, wenn man die Wohnung von Antje und Wolfgang Hoffmann in der List betritt. Die wandhohen Fenster, die Lampe in der Ecke, die Sessel, die offene Küche – alles ist von wasserklarer Eleganz. Aber nicht kalt. Ein Platz zum Wohlfühlen. Und diesen Platz teilen die Hoffmanns – sie Medizinerin, er Jurist – gern mit anderen. Mit dem Bruder von Antje Hoffmann, der bei ihnen lebt, sowieso. Mit Freunden auch. Und jetzt sogar mit Fremden. Antje und Wolfgang Hoffmann öffnen ihr Wohnzimmer für ein Konzert im Rahmen des hannoverschen Salonfestivals.

Das Salonfestival ist eine kleine, feine Kulturinitiative, die in 13 Städten Konzerte, Lesungen und Vorträge auf die Beine stellt, im privaten oder halb privaten Rahmen und ganz ohne öffentliche Förderung. In Hannover sorgt Organisatorin Ulrike Groffy seit vier Jahren für offene Wohnzimmer und Anregung für Geist und Gefühl, und oft genug sind die Veranstaltungen ausverkauft.

Warum macht man das? Warum lässt man wildfremde Menschen auf die eigene Couch? „Neugier“, sagen Antje und Wolfgang Hoffmann fast gleichzeitig. Vor zwei Jahren ist das Paar in die großzügige Wohnung gezogen, von der aus man die Frachter auf dem Mittellandkanal vorbeischippern sehen kann. Das Wohnzimmer schien wie geschaffen für mehr als Feierabend.

Die Hoffmanns mögen es, wenn nicht alles festgelegt ist, wenn auch mal etwas passiert, das niemand erwartet hat. Das gilt fürs Menschenkennlernen, es gilt auch für ihren Musikgeschmack. Breit gefächert, aber nichts Billiges dabei. Schloss Landestrost eher als HDI-Arena. Vinyl statt Streaming-Dienst. In den Schränken auf der Rückseite der Küche, da, wo man das Porzellan vermutet, versteckt sich die Plattensammlung. „Uns interessieren Dinge, die ein bisschen anders sind“, sagt Antje Hoffmann.

Sie haben das eine oder andere Salonkonzert besucht, bevor sie überlegt haben, selbst einzuladen. „Wir sind aber sowieso gern Gastgeber“, sagt Wolfgang Hoffmann. Und dann stand Ulrike Groffy eines Tages bei ihnen im Wohnzimmer und sagte, hier würden so um die 30 Leute reinpassen.

Bei Marijke Strucl sind es 120, aber sie kann auch eine ehemalige Fabrikhalle bieten. Sie betreibt zusammen mit ihrem Lebensgefährten Olaf Hauschulz, dem Mann, der das Areal der ehemaligen Gummifabrik Wellmann in Hainholz wiederbelebt hat, die Gustavhalle im Helmkehof. Rohe Steine, roher Putz. Hier herrscht der raue Charme einer versunkenen Industrie.



Wasserklare Eleganz: Antje und Wolfgang Hoffmann öffnen ihr schönes Wohnzimmer für ein Konzert.



Studioartige Akustik: Rüdiger Horn ist Leiter des Bang-&-Olufsen-Geschäfts in der Karmarschstraße.

Für Marijke Strucl – der Name geht auf eine niederländische Patente und den slowenischen Vater zurück – ist es eine „Herzensangelegenheit“, dort Konzerte zu veranstalten. Im Alltag werden in der Gustavhalle Hochzeiten gefeiert und Tagungen abgehalten, aber Strucl, Germanistin, wollte immer Kultur zwischen den alten Mauern haben. Dann besuchte sie ein, zwei Salonfestival-Konzerte. „Da hat mich die Atmosphäre gepackt“, sagt sie. Die „besondere Dynamik“, die aus der Kombination von Freunden und Fremden entsteht.

Das mit der Dynamik kann auch Rüdiger Horn unterschreiben, und von Dynamik versteht er was. Horn ist der Leiter des Bang-&-Olufsen-Geschäfts in der Karmarschstraße. Der dänische Edel-Hi-Fi-Anbieter suchte vor vier Jahren neue Wege bei der Kundenakquise, wollte weg vom ewigen Prosecco-Empfang. Es sollte „Schwung in der Bude“ geben, wie Horn sagt. So wurde die Firma einer der hannoverschen Salonfestival-Pioniere. Inzwischen sind die Veranstaltungen fest eingeplant, und man muss keine Anlage kaufen, wenn man dort zum Konzert geht. Gäste wie Musiker mögen die studioartige Akustik des Shops, und Musiker dürfen, wenn sie wollen, die Hypermegasuperlautsprecher „Beolab 90“ des Ladens benutzen. Die kann man ruhig

erwähnen, bei etwas so Teurem spielt Schleichwerbung keine Rolle mehr: Die Boxen mit ihren 18 Lautsprechern und 65 Kilo Gewicht kosten 35 000 Euro – pro Stück.

Rüdiger Horn selbst hört übrigens alles: „Von Oper bis Heavy Metal.“ Wirklich alles? Na ja, sagt er, so was wie Stockhausen müsse nicht sein. Und dann macht Horn, der aus Berlin kommt, Hannover noch schnell ein Kompliment. Er lobt, dass es hier viel Kultur gebe. „In so einer kleinen Stadt!“

Das würden Marijke Strucl und Antje und Wolfgang Hoffmann bestimmt auch so sagen. Vielleicht nicht das mit der Stadt. Aber das mit der Kultur. Einschließlich der bei ihnen.

Das Salonfestival

In Hannover finden im Rahmen des Salonfestivals vom 3. September an 13 Konzerte statt. Ein paar Abende sind bereits ausverkauft. Wenn man sich für ein Konzert in einem Privathaus entscheidet, bekommt man die Adresse bei der Ticketbuchung.

Bei Antje und Wolfgang Hoffmann treten der außerordentlich virtuose Augsburgs Saxofonist Christian Elin und der Viola-da-Gamba-Spieler Jakob Rattinger auf. Termin: 23. September, 19.30 Uhr. Es ist ein Cross-over-Konzert: „Barock meets Jazz“. Am 27. September um 19.30 Uhr gastiert die Indie-Band Smallfires in der Gustavhalle im Helmkehof. Einen Tag später, am 28. September, steht bei Bang & Olufsen der Singer-Songwriter David Blair mit seiner Band im Showroom.

Ansonsten gibt es Acappella und Jazz und Folk und Gospel und Pop. Am 6. Oktober kann man die hannoversche Glas-Harfenistin Susanne Würmeln in einem Privathaus in der List erleben.

Alle Infos und alle Tickets gibt es unter www.salonfestival.de. Die Karten kosten einheitlich 24 Euro, für Menschen unter 27 Jahren 12,50 Euro.



Rauer Charme: Marijke Strucl empfängt ihre Gäste in der Gustavhalle im Helmkehof.

FOTOS: VILLEGAS (4)

Paten für einsame Senioren gesucht

Die Bürgerstiftung startet ab Dezember einen Besuchsdienst in Heimen

Von Jutta Rinas

Immer mehr alte Menschen in Seniorenheimen vereinsamen. Die Gründe sind vielfältig: Manchmal ist der Ehepartner schon länger verstorben, manchmal leben die Kinder alle in einer anderen Stadt. Manchmal gibt es schlicht kaum oder keine Angehörigen mehr. Für die alten Menschen hat das manchmal neben dem Alleinsein sogar zur Folge, dass sie das Seniorenheim kaum noch verlassen, nicht mehr regelmäßig ins Freie kommen, nicht einmal mehr ein Café außerhalb ihrer Einrichtung besuchen. Die Wege sind allein kaum noch zu bewältigen.

Die Bürgerstiftung Hannover will jetzt mit einem ehrenamtlichen Besuchsdienst für Senioren Abhilfe schaffen: mit einem Projekt, das den schönen Namen „Zwischenmenschlich“ trägt. Von Dezember

an sollen Paten regelmäßig Zeit mit Senioren in Heimen in Hannover und in der Region verbringen. Etwa 126 Heime gebe es, man habe im Vorfeld schon mit etwa 30 Heimen gesprochen, alle außer zweien hätten großes Interesse signalisiert, sagt Projektkoordinatorin Manon Guthmann. Der Bedarf sei also da.

Zwischenmenschliche Begegnungen auf Augenhöhe zwischen den alten Menschen und den Paten wünscht sich Guthmann. Für den Besuchsdienst gesucht würden Menschen jeder Altersklasse, sagt Helga Weber, Vorstand Projekt- und Förderarbeit der Bürgerstiftung. Senioren seien ausdrücklich

willkommen. Mit etwa 20 Paten möchte man im besten Fall im Dezember starten. Ein wohnortnaher Einsatz für etwa zwei Stunden in der Woche ist angedacht. Eine Schulung vor Beginn des Projektes übernimmt die AWO Region Hannover. Den Paten stehe zudem eine monatliche Aufwandsentschädigung von 60 Euro zu.

Rund 20 000 Euro aus der Ulrich-Henning-Stiftung, die 2017 unter dem Dach der Bürgerstiftung gegründet wurde, will man jährlich für „Zwischenmenschlich“ ausgeben, sagt Monika Schulz, Leitung Projekte. Interessenten können sich an diesem Donnerstag, 31. August, von 15.30 Uhr an, in der Bürgerstiftung Hannover, Warmbüchenstraße 19, informieren. Wer kommen möchte, sollte sich vorher unter der Telefonnummer (05 11) 45 00 07 72 oder unter projekte@buergerstiftung.hannover.de melden.



Helga Weber (v. l.), Monika Schulz und Manon Guthmann.

FOTO: PRIVAT

Entdecke die Welt!



FYNCH-HATTON®
Strickjacke 69,95



Pullover, Strickjacken und Hemden für Herren mit höchsten Ansprüchen an Material, Verarbeitung und Liebe zum Detail.

I.G. VON DER LINDE
DAS IDEENHAUS IN HANNOVER

I.G. von der Linde GmbH & Co. KG
Osterstraße 18 - 30159 Hannover
Telefon: 0511.36 60 60
www.IGvonderLinde.de